

Mit den Nachbarn zusammenleben : in Richterswil bauen die Architekten Kündig und Bickel für die Stiftung Grünau ein Wohnhaus für Alleinerziehende

Autor(en): **Lienhart, Jann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit den Nachbarn zusammenleben



Die fortlaufenden Reihen der tragenden Wandplatten sind von Geschoss zu Geschoss gegeneinander versetzt

In Richterswil realisierte die gemeinnützige Stiftung Grünau mit den Architekten Kündig und Bickel ein Wohnhaus für Alleinerziehende. Entstanden ist ein Neubau in den Umrissen des Vorgängers.

1989 zerstörte ein Brand in Richterswil das Durchgangsheim für rund 50 Flüchtlinge. Die ehemalige Seidenzwirnerei aus dem 19. Jahrhundert war vor dem Brand das Ziel von Angriffen, und zahlreiche Fensterscheiben wurden durch Steinwürfe zerstört. Die Polizei schloss Brandstiftung jedoch nahezu aus. Das Durchgangsheim sollte aus baurechtlichen Gründen durch einen Neubau ersetzt werden. Die Besitzerin, die Stiftung Grünau, wollte darin ein Wohnprojekt

für Alleinerziehende realisieren. Doch auch die Baubehörde hatte ihre Vorstellung vom Wiederaufbau. Der Neubau sollte im wesentlichen gleich aussehen wie sein Vorgänger. Gleich wie vorher hiess: dieselben Umrisse, der gleiche Standort, eine verputzte Fassade ohne Balkone und hohe, rechteckige Fenster.

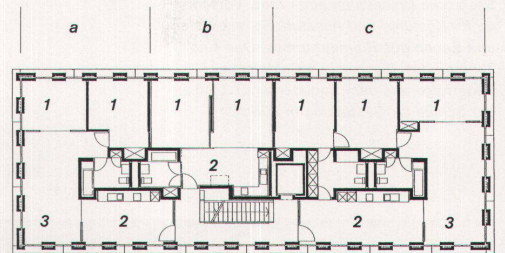
Der Bau als Schichtung

Dass ein Fabrikgebäude aus dem letzten Jahrhundert als Vorbild diente, ist dem Wohnhaus denn auch anzusehen. Das Haus wurde ebenfalls in Massivbauweise gebaut, doch zeigt sich diese an der Fassade in veränderter Form. Für den Betrachter ist das Gefüge aus Geschossdecken und Wandplatten Anschauungsunterricht in Tektonik. Tragende Wandstücke und lastende Geschossdecken schichten sich über dem Sockel des Kellergeschosses zum vierstöckigen Baukörper auf. Die fortlaufenden Reihen der tragenden Wandplatten sind von Geschoss zu Geschoss gegeneinander versetzt, was zum prägenden Merkmal des Gebäudes geworden ist. Auf die letzte Betonplatte ist schliesslich das Dachgeschoss mit Satteldach gesetzt. Von aussen verrät die nach allen Seiten gleiche Fassade nichts über die dahinterliegenden Räume. Die Küchen und Bäder sind in der Mitte des Gebäudes in einem Installationskern zusammengefasst. Der Raum zwischen Fassade und Kern wird von nichttragenden Trennwänden unterteilt. Die Wohnräume sind so Teile einer fortlaufenden Raumfolge. Vom Treppenhause gelangt man direkt in die Küche, von da ins Wohnzimmer und erst dann in die Schlafräume.

Abgestufte Öffentlichkeit

Weshalb die Grundrisse für Alleinerziehende geeignet sein sollen, ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Die Wohnungen mit 2 1/2, 3 1/2

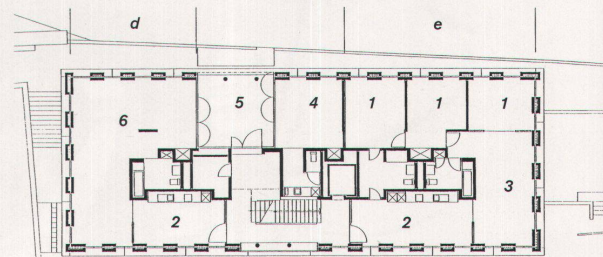
1. Obergeschoss



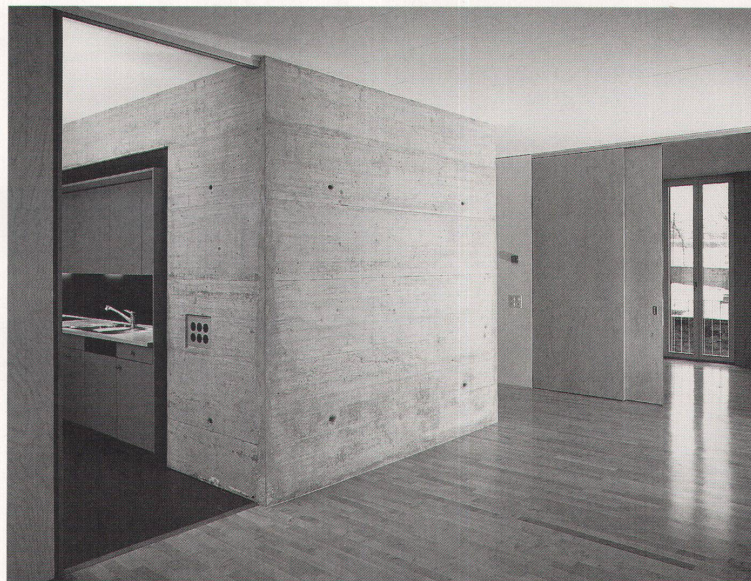
1m 5m 10m



Erdgeschoss



Die Schiebewände ermöglichen verschiedene Wohnungsgrundrisse





Wohnhaus Grünau, Richterswil

Bauherrschaft: Stiftung Grünau, Richterswil

Architekten: Kündig Bickel, Zürich

Projektleitung: Gerold Burger

Bauleitung: Beda Krapf

Bauingenieur: Bänziger + Bacchetta + Partner, Zürich

Ingenieur HLK: EBP Ernst Basler und Partner, Zollikon

Bauphase: 1992 – 94

Konstruktion: Kellergeschoss, Installationskern und Geschossdecken in Ortsbeton, Massivbauweise mit tragendem Zweischalenmauerwerk, Sparrendach

Nutzung:

Wohnungen	Miete netto
3 x 4 1/2-ZW	Fr. 2200 – 2400.–
2 x 3 1/2-ZW	Fr. 1800 – 1900.–
2 x 2 1/2-ZW	Fr. 1400 – 1500.–
2 Wohnateliers	Fr. 2000 – 2500.–
Büro, Gemeinschaftsraum	

An der Fassade ist das Gefüge der Geschossdecken und Wandplatten gut sichtbar

Bilder: Peter Schönenberger

- a Wohnung, 3 1/2 Zimmer
- b Wohnung, 2 1/2 Zimmer
- c Wohnung, 4 1/2 Zimmer
- d Büro / Gewerbe
- e Wohnung, 4 1/2 Zimmer
- 1 Zimmer
- 2 Küche
- 3 Wohnzimmer
- 4 Gemeinschaftsraum
- 5 Eingangshalle
- 6 Büro- oder Gewerberaum

oder 4 1/2 Zimmer sind auch für Durchschnittsfamilien und Singles geeignet. Ebenso ist die Raumaufteilung nicht speziell auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden zugeschnitten. Es geht um etwas anderes: Die Qualität des Hauses liegt im breiten Angebot an gemeinschaftlichen Räumen. Die meist klar gezogene Grenze zwischen öffentlichem und privatem Bereich wird hier aufgehoben. Die Wohnungen werden mit verglasten Türen abgeschlossen. Schiebewände in den Wohnungen setzen dieses Thema fort. Dieses Prinzip einer abgestuften Öffentlichkeit wird erst bei den Wohnateliers im Dachgeschoss durchbrochen. Die Grünau ist für Leute, die das Zusammenleben mit den Nachbarn mögen. Jann Lienhart

